

# Lass es einfach zu

## Wenn Gaara nichts versteht und Lee verzweifelt

Von Rob\_Lucci

### Kapitel 8: "Du bist zu spät!"

#### 5.3. „Du bist zu spät!“

Flash back:

„Wie bitte?! Das meinst du nicht ernst Tsunade. Das glaub ich nicht!“ „Du wusstest doch selbst, dass es nur eine Frage der Zeit war, dass er das macht, also halt die Klappe und geh mir nicht auf die Nerven!“ Aufgelöst schaut Jiraiya sich nach allen Seiten um.

Was soll er jetzt machen? Warum musste das auch noch jetzt passieren. „Hey Trottel! Wie wäre es, wenn du zum Hokage gehst und ihn fragst, ob du ihn verfolgen darfst?“ Wie ein Gedankenblitz kommt ihm die Erkenntnis, dass Tsunade recht hat. Freudig umarmt er sie von hinten. „Danke, das ist eine Klasse Idee!“ Schnell drückt er ihr einen Kuss auf die Wange und rennt los. Eine leichte Röte legt sich auf ihre Wangen. „Baka! Als wenn es für Orochimaru noch ein Weg zurück gibt... Ich wünsche dir trotzdem Glück.“

Schnell läuft er zum Hauptsitz des Hokages und reißt die Tür zum Büro des Nidaimes auf.

„Was...?“ Erschrocken sieht der Hokage den schnell atmenden Jungen an, der auch sofort wieder Luft holt und anfängt zu sprechen. „Nidaime-sama, ich will die Mission zu Orochimarus Verfolgung! Ich dulde nicht, dass das jemand Anderes als meine Wenigkeit macht.“

Unbeeindruckt prüft der Platin blonde (Weißhaarig hört sich nicht schön an XD) Mann seine Unterlagen weiter durch. „Hey, Alter?! Hast du was mit den Ohren? Ich will Orochimarus Fall!“

„Du hast die Ninja wieder ausgeschaltet, die den Eingang bewachen, hab ich recht?!“ Langsam wird Jiraiya ungeduldig. Er weiß, er sollte höflicher mit dem Hokage umgehen, aber in diesem Moment ist er dafür nicht gut genug drauf. „Ja und?! Die wollten mich nicht rein lassen obwohl es so wichtig ist. Wenn ich schnell genug den Auftrag bekomme, kann ich ihn noch einho...“ „Ich hatte vor, Tsunade den Auftrag zu erteilen.“

„Was?!“ Jiraiya ist entsetzt. Sollte das etwa heißen, er könnte Orochimaru, seinen Orochimaru, nicht mal sagen, was er für ihn empfindet und versuchen, ihn umzustimmen? Bedrückt sieht er zu Boden. Er weiß selbst, dass seine Teamkollegin besser ist als er selbst, aber er würde es nie freiwillig zugeben. „Hier, gib den Auftrag Tsunade.“

Sie soll sich sofort auf den Weg machen und du Jiraiya, keine faulen Tricks.“ Wartend

hält der Nidaime dem Jungen die Schriftrolle entgegen, welcher sie sofort nimmt. „Verstanden.“ Hinter seinem Rücken kreuzen sich seine Finger und durch seinen weißen Schopf verdeckt er das kleine, fiese Grinsen auf seinen Lippen. Schnell verlässt er den Raum und macht sich allein auf den Weg Orochimaru zu suchen...

Mittlerweile sucht er nun schon fünf Tage. Immer wieder war er knapp hinter ihm, dass hat er gespürt, aber jedes Mal konnte ihn Orochimaru ihm durch einen Trick entwischen. Erschöpft lehnt er sich an einen Baum und atmet ruhig durch. Seufzend sieht er zum Himmel hinauf.

„Na toll! Nicht nur, dass ich kein Proviant mehr habe, jetzt fängt es gleich auch noch an zu regnen... Warum rennst du nur vor mir weg? Sogar wenn ich dich gefangen nehmen wollte, ich wäre dir ja eh nicht gewachsen, so beschissen wie ich das finde... Ich muss mir irgendwo einen Unterschlupf suchen, sonst bin ich bald voll am Arsch.“ Schnell steht er auf und geht weiter. Nach einer Weile, in der es auch schon leicht angefangen hat zu Nieseln, entdeckt er hinter einem ziemlich hohen Gebüsch durch Zufall eine kleine Höhle.

„Ey super, da kann ich mich erstmal ausruhen.“ Schnell springt er vom Baum und betritt langsam das Felsloch. „Wer weiß, was hier auf mich lauert, hihhi... Was?!“ Gewarnt von einem leisen Knistern versteckt er sich so gut er kann und versucht etwas zu erkennen.

„Da ist jemand.“ Kurz ritzt er sich mit den Zähnen seinen Daumen auf, fügt die passenden Fingerzeichen hinzu (Anm.: Wer es genau wissen will: Wildschwein, Hund, Hahn, Affe und Schaf) und drückt seine Hand auf den Boden. Vor ihm taucht eine kleine Kröte auf, die ihn frech angrinst. Schnell weißt Jiraiya ihn darauf hin, still zu sein und die kleine Kröte gehorcht ihm.

„Hey Kumpel. Du musst mir kurz helfen. Da ist irgendwas in der Höhle. Könntest du unauffällig...“ „Klar, warte hier!“ Leise springt der kleine Frosch um die Ecke und erkundigt alles genau aus, doch nicht lange, da ihm die Situation zu gefährlich erscheint.

„Hättest du mir gesagt, dass es dieser Schlangentyp ist, den du verfolgst, hätte ich gleich nen Rückzieher gemacht. Du spinnst doch >.< Ich wollte noch nicht sterben und schon gar nicht gefressen werden!“ „Ist ja gut! Wie sieht nun die Lage aus?“ Seufzend flüstert die kleine Kröte Jiraiya etwas zu. „Sieht gut aus. Der Typ schläft.“

Verstehend nickt er. „Danke, grüß deinen Alten von mir.“ „Jo!“ Und schon ist die Kröte verschwunden, doch jetzt erst realisiert der Junge, was sein Nin-ken sagte. „Schlangentyp... Oro!“ Tief atmet er noch einmal durch und schleicht sich dann langsam an, was auch unglaublichweise funktioniert. Nun steht er vor dem schlafenden Ninja, nach dem er die ganze Zeit gesucht hat, doch er weiß nicht, was er tun soll.

Seufzend löst er seinen Gürtel vom Bauch und bindet sie vorsichtig um Orochimarus Hände. „Du wehrst dich ja gar nicht. Bist du etwa so erschöpft?“ Jiraiyas Blick ist zu Boden gerichtet. Es fällt ihm nicht leicht, seinen Teamkollegen ‚gefangen zu nehmen‘. Leises Schnauben ist zu hören, doch nicht verächtlich, sondern etwas traurig. „Du hast ziemlich lange durchgehalten, Dummkopf.“ Kurz knurrt der Platinblonde auf, doch dann setzt er sich neben seinen Teamkollegen. „Wer hier der Dummkopf ist. Wir sind die besten Ninja aus ganz Konoha und was machst du?! Ich versteh das nicht!“

„Das kannst du auch nicht Jiraiya.“ „Dann erkläre es mir!“ Immer noch ist die Stimme des jungen Ninja ruhig, doch er weiß selbst nicht, wie er das schafft. „Das kann ich nicht und ich lasse mich auch nicht von dir wieder nach Konoha bringen.“ Eine kleine Weile herrscht Stille zwischen ihnen. Jiraiya weiß nicht, was er tun soll.

Sonst ist seine Klappe doch auch größer als sein Verstand, also warum schafft er es nicht, drei kleine Worte Oro einfach ins Gesicht zu sagen. Selbst Orochimaru scheint diese Situation ziemlich zu missfallen. Er weiß, dass Jiraiya ihm keine Gewalt antun würde, auch wenn sie oftmals gestritten und heftig konkurriert haben. Der Platinblonde weiß genauso gut wie der Nuke-Nin, dass er nur eine geringe Chance hat gegen ihn anzukommen, doch Oro glaubt nicht einmal, dass der Jüngere ihn angreifen will, sonst hätte er das schon längst getan, so unüberlegt wie Jiraiya oft handelt.

Kurz muss der Platinblonde schlucken, bevor er sich endlich wieder an seinen Ex-Kameraden wendet. „Ich will dich gar nicht nach Konoha zurück bringen.“ Perplex blickt Orochimaru ihn an. Warum sollte Jiraiya denn dann hier sein? Er will ihn doch nicht etwa gleich töten? Nein, das hält der Schwarzhaarige für ausgeschlossen, zumindest hofft er es ganz inständig, dass er nicht gegen ihn antreten muss, um bis zum bitteren Ende kämpfen zu sollen. „Aber warum bist du mir dann so lange gefolgt?“

„Ich... Ach vergiss es!“ Nachdenklich lehnt sich der Jüngere an die Felswand. Verwirrt sehen ihn die gelben Schlangenaugen des Älteren an, doch dieser bekommt keine Antwort mehr von ihm. Langsam wird Orochimaru das alles zu blöd. Leise steht er auf, streift einfach seine Fesseln ab, als wären sie Handschuhe und läuft zum Ausgang der Höhle.

Gerade noch rechtzeitig bekommt Jiraiya das Geschehen mit und erwacht aus seinen tiefen Gedanken. Schnell springt er auf, läuft ihm nach. Verzweifelt klammern sich seine Arme um Hüfte und Schultern des Schwarzhaarigen, welcher in diesem Moment sehr erschrocken wirkt, doch keine zwei Sekunden später seine Augen schließt und es genießt, was der Jüngere nicht sieht. Vorsichtig legt Jiraiya seine Lippen an das Ohr seines Gegenübers und spricht leise, ohne zu überlegen, einfach das, was er ihm schon lange sagen wollte.

„Geh nicht Oro-kun... Ich will nicht, dass du für immer verschwindest... Ich... Ich liebe dich Orochimaru.“ Geschockt öffnet der Schwarzhaarige seine Augen. Hatte er gerade richtig gehört?

Hat Jiraiya das gerade wirklich zu ihm gesagt? Ein eigenartiges Gefühl macht sich in dem Älteren breit und er weiß genau warum. „Halt mich noch ein bisschen, ok?!“ Ein unerwartetes Lächeln spielt sich auf Jiraiyas Lippen und seine Arme schlingen sich fester um ihn. Sein Gesicht vergräbt sich in Oros Halsbeuge, wo er leidenschaftlich anfängt seinen Hals zu küssen und ihn wieder zurück in die Höhle zieht, ihn dort an die Wand drückt.

Sanft streicht seine Hand über das Gesicht des Schwarzhaarigen, während Jiraiya ihm in die Augen sieht. „Jetzt mach schon.“ Das Grinsen Jiraiyas wird immer größer, als er die Ungeduld in Oros Augen wahrnimmt. Schnell und begierig legt er seine Lippen auf die des Schwarzhaarigen, beginnt ihn leidenschaftlich und wild zu küssen, während seine Hände schnell unter dessen Sachen verschwinden, seine Kleidung versuchen zu entfernen.

Orochimaru erwidert den Kuss genauso leidenschaftlich wie sein Partner ihn begonnen hat. Seine rechte Hand krallt sich in die Mähne des Platinblonden und die Linke unterdessen hat es sich schnell in der Hose des Jüngeren bequem gemacht.

Beide keuchen in den Kuss hinein, den Jiraiya keine Sekunde zu spät beendet, damit sie Luftholen können, doch lange Ruhe gibt ihm der Froschninja nicht und beginnt seinen Hals und das Schlüsselbein begierig zu küssen, manchmal auch leicht hinein zu beißen. Der Ältere atmet immer schwerer, da die fremden Hände, die ihm mittlerweile den Oberkörper entblößt haben, nun in tiefere Regionen gewandert

sind. Kurz hält Jiraiya in seinem Tun inne und sieht dem Schlangenninja keuchend in die Augen.

„Du bist wunderschön Oro-kun.“

„Jiraiyaaaah...“ Leise stöhnt der Dunkelhaarige auf, als er die Hand an seinem Penis fühlt, die ihn gekonnt liebkost. Schnell wandert seine andere Hand zum hinteren Teil des Älteren und massiert diesen, was dem Schwarzhaarigen sichtlich gefällt.

Vorsichtig dringt er mit einem Finger in ihn ein, worauf er ein leises Keuchen erntet und einen zweiten folgen lässt. Immer wieder keucht der Schwarzhaarige auf und klammert sich stärker an den Jüngeren.

„Ich... ich will d... ah... dich spüren, Jiraiya!“ Ein lächeln spielt sich auf die Lippen des Angesprochenen und da auch er das Verlangen hat, endlich in seinem Liebsten zu sein, zieht er die Finger zurück und platziert sich vor dem Eingang. „Ich liebe dich Oro-kun.“

Sanft legt er noch einmal seine Lippen auf die des Älteren und dringt in ihn ein. Orochimaru stockt der Atem. So schmerzhaft hätte er es sich nicht vorgestellt, doch als die Hand an seinem Penis wieder beginnt, ihn zu massieren, entspannt er sich und nach wenigen Sekunden drängt er sich nun auch Jiraiya entgegen. Langsam beginnt dieser in ihn zu stoßen, mit Vorsicht, um den Schwarzhaarigen nicht noch mehr weh zu tun. Doch dieser fühlt alles andere als Schmerz. Wieder drängt er sich dem Jüngeren entgegen und flüstert ihm leise ins Ohr. „Mach schon! Ah... Nimm mich richtig!“

Wenn Jiraiya in diesem Augenblick nicht auf seine Selbstbeherrschung geachtet hätte, würde er jetzt, einem Wasserfall gleich, sabbern. Animiert stößt er verlangender und tiefer in seinem Liebsten, erntet lautes Stöhnen, was ihn nur noch mehr antreibt. Schneller und zügellos dringt er wieder und wieder in ihn ein, küsst ihn ab und an leidenschaftlich. Seine Hand folgt dem Rhythmus der Stöße, pumpt den Penis des Älteren und fühlt, wie dieser unter ihm beginnt zu zucken.

Zur Bestätigung spürt Jiraiya die spitzen, langen Nägel, die sich auf seinem Rücken immer weiter ins Fleisch hinein Bohren. Laut stöhnend kommt Orochimaru in seiner Hand. Auf's äußerste Erregt bemerkt der Platinblonde, wie es um ihn noch enger wird und nach zwei weiteren Stößen ergibt er sich, mit einem kehligem Stöhnen, seinem Höhepunkt.

Schwer atmend hält er Orochimaru an sich gedrückt, doch nach wenigen Momenten sackt er gemeinsam mit seinem Liebsten auf den Boden. Erschöpft kuscheln sie sich aneinander. „Ich wusste gar nicht, dass du solche Talente hast. Das War unglaublich.“

„Danke, aber du bist daran ja nicht unschuldig. Du bist wunderschön, Oro.“ Sanft küsst er den Schwarzhaarigen noch einmal und nickt dann langsam weg. Ein Lächeln liegt auf Orochimaros Lippen.

Er liebt Jiraiya, aber er kann nie mehr nach Konoha zurück. Er hätte seine Pläne für seinen Freund aufgegeben, doch jetzt ist es zu spät. Vorsichtig deckt er den Platinblonden mit seiner alten Weste zu. „Du bist zu spät! Ich kann nicht mehr zurück... Verfolge mich! Das soll jetzt schließlich kein Abschied für immer sein.“ Leise zieht er sich seine Sachen wieder an und beugt sich dann noch einmal zu Jiraiya herunter.

„Du bist mein, auch wenn du es nicht von mir erfahren wirst. Bis bald.“ Sanft küsst er den Jüngeren noch einmal und verschwindet dann...

Gähnend erwacht der Platinblonde. Ein angenehmes Gefühl verweilt immer noch in seinem Körper, doch irgendetwas fehlt. Suchend sieht er sich um. Betrübt schließt er seine Augen. Er hätte es wissen müssen, von Anfang an. Orochimaru würde seine Pläne doch nicht für ihn aufgeben und schon gar nicht bei ihm bleiben. Ein leeres und

trauriges Gefühl strömt durch seinen Körper und er weiß genau warum. Doch das kann er nicht akzeptieren.

Er will seinen Orochimaru nicht aufgeben und so festigt sich in seinem Kopf ein Plan. Er wird ihn finden, egal wie lange er suchen muss und dann lässt er ihn nicht noch einmal so gehen...

Seufzend öffnet er seine Augen. Ja, so kam das damals mit Oro und ihm. Ein Lächelnd spielt sich auf seine Lippen. Er hat ihn nach einem halben Jahr gefunden und ihn nicht mehr so leicht davonkommen lassen. Dennoch weiß er nie, wo Oro zurzeit ist, aber sie finden sich immer und immer wieder. Wenn er bedenkt, wie viele Jahre das nun schon so geht, ist es verwunderlich, dass sie einander nie betrogen haben. Er ist dem Schwarzhaarigen immer treu geblieben und auch bei diesem ist es nicht anders, davon ist Jiraiya überzeugt. Manchmal war es schwer, aber ihre Liebe füreinander geht über so einige Grenzen. \*Ich wünsche Naruto das gleiche Glück, dass auch ich habe... Vielleicht sollte ich Oro mal wieder suchen.\* Grinsend steht er auf und verlässt Konoha...